

# Schwarzwälder Tageszeitung

„Aus den Tannen“

Allgem. Anzeiger für die Bezirke Nagold, Calw u. Freudenstadt — Amtsblatt für den Bezirk Nagold u. Altensteig-Stadt

Abonnementspreis: Die einseitige Zeile oder deren Raum 15 Pfg., die Reklamezeile 45 Pfg. ...

Nummer 259

Altensteig, Mittwoch den 5. November 1930

53. Jahrgang

## Reformwerk der Regierung vor dem Reichsrat

Drei Ministerreden: Brüning, Dietrich und Stegerwald

Berlin, 4. Nov. Die heutige öffentliche Reichsrats-Sitzung fand im großen Saal des Reichshausausausschusses statt. Es waren verhältnismäßig wenig Parlamentarier als Zuhörer anwesend. Reichskanzler Dr. Brüning erschien frühzeitig in Begleitung des Reichsfinanzministers Dietrich. Bald darauf erschienen auch die Reichsminister Stegerwald und Curtius.

### Reichskanzler Dr. Brüning

eröffnete die Sitzung mit Worten der Entschuldigung, weil die umfangreichen Drucksachen noch nicht vollständig vorliegen. Die heutige öffentliche Tagung des Reichsrats, so fuhr er fort, ist die Fortsetzung der im Laufe der letzten vierzehn Tage zwischen der Reichsregierung und den Ländern geführten vertraulichen Verhandlungen über die

### großen Fragen der Wirtschafts- und Finanzpolitik.

Wir stehen vor einem Gesetzgebungswerk wie es von so großer Bedeutung und seit vielen Jahren nicht vorgelegen hat. Dieses Gesetzgebungswerk steht in enger Beziehung zu unserer Wirtschaftspolitik und vor allem unserer Außenpolitik. Es bildet die Voraussetzung für unsere Außenpolitik. Nachdem wir die Freiheit von der ausländischen Kontrolle durch die Annahme des Youngplans bekommen haben, muß es die Aufgabe jeder Reichsregierung sein, wie sie auch parteipolitisch zusammengesetzt ist, dafür zu sorgen, daß von dieser Freiheit der richtige Gebrauch gemacht wird und Sicherungen dafür getroffen werden, daß diese Freiheit unter allen Umständen erhalten bleibt.

Die deutsche Wirtschaft muß unter allen Umständen, wenn es gelingen soll, des Problems der Arbeitslosigkeit einigermassen Herr zu werden, wieder Vertrauen in die deutsche Finanzgebahrung für die Zukunft bekommen. Es bedarf keiner Frage, daß ein gewisser Teil der Arbeitslosigkeit in Deutschland zurückzuführen ist auf eine gewisse Resignation und eine Vertrauenskrise. Wir haben die feste Zuversicht, daß es bei Anspannung aller Kräfte Deutschlands gelingen wird, den Anschluß an die weltwirtschaftliche Umstellung zu finden und daß Deutschland dabei weniger leiden wird als andere Länder.

Es wird möglich sein, die Realsteuern zu senken; das soll der Schlüssel sein zu den Preisentlastungsmaßnahmen der Regierung, denn damit soll das Argument beseitigt werden, das jetzt gegen die Preisentlastung im Kleinhandel und bei den Lebensmitteln angewandt wird. Wir bedürfen zur Durchführung der Preisentlastung der Unterstützung der Öffentlichkeit und der Presse. Wir sind auch überzeugt, daß es möglich sein wird, den Wohnungsmarkt in Gang zu bringen. Wir müssen in diesem oder im nächsten Jahre zu einer Ueberleitung des Wohnungsmarktes von der rein staatlichen Unterstützung zur Privatwirtschaft kommen, weil wir sonst in zwei oder drei Jahren vor einem jähen Absturz stehen und jahrelang Hunderttausende arbeitsloser Bauarbeiter haben würden.

Wir müssen an den Reichsrat die Bitte richten, innerhalb vierzehn Tagen die Gesamtheit dieser Gesetze zur Verabschiedung zu bringen. Das ist gewiß eine außerordentlich schwierige Arbeit, aber sie ist notwendig zur Wiederherstellung der öffentlichen Atmosphäre in Deutschland und zur Naturberuhigung der Wirtschaft, die die Voraussetzung ist für eine Preisentlastung und für eine Einschränkung der Arbeitslosigkeit. Wir haben uns damit beschäftigt, wie der Arbeitslosigkeit gesteuert werden kann, aber die Reichsregierung lehnt es ab, in dieser Stunde Einzelmaßnahmen vorzuschlagen, weil Voraussetzung die Beschaffung von Kapital und Kredit ist. Das wird nur möglich sein, wenn es gelingt, vorher in kürzester Frist dieses Gesetzgebungswerk zu erledigen. Der Reichsrat befindet sich in einer großen geschicht-

lichen Stunde seiner Tätigkeit. Sie wissen alle, daß schnelles Handeln notwendig ist und daß davon ein großes Stück der Zukunft des deutschen Volkes abhängig ist.

### Reichsfinanzminister Dietrich

erklärte dann die vorliegenden Gesetzentwürfe im einzelnen. Es handelt sich dabei um den Etat, um das Gehaltskürzungs-gesetz, um das Gesetz zur Senkung des Personalaufwandes, um die Ausgabenbegrenzung im Haushalt, um die Fortsetzung der bisher als Notverordnung verfügten Zuschläge zu den höheren Einkommensteuern, um die Senkung der Realsteuern und die Vereinfachung des Steuerrechts. Die Vorlage zur Erhöhung der Tabaksteuer wird in der nächsten Tagung eingehen.

Der Reichshaushalt weist in Einnahmen und Ausgaben insgesamt eine Summe von 10,65 Milliarden RM auf. Diese Summe ist gegenüber dem endgültigen Etat des Jahres 1930, wie er auf Grund der Notverordnung vom Juli aufgestellt war, um 1,14 Milliarden RM gemindert. Zunächst haben wir das Haupt- und Kernproblem erledigt, in dem zunächst die Arbeitslosenversicherung abgehängt wurde, bis auf einen Betrag von 420 Millionen RM für die Krisenfürsorge. Dadurch ist gegenüber den Ansätzen 1930 auf dem Gebiete der Arbeitslosenversicherung eine Minderungs-gabe von 267 Millionen RM entstanden. Dieser Abstrich ist möglich, weil sich die Arbeitslosenversicherung durch die in der Zwischenzeit erhöhten Beiträge von 6,5 Prozent, die hoffentlich nicht für lange Zeit notwendig sein werden, selbst erhalten muß. Die Gehaltskürzung bedeutet für das Reich einschließlich der Post eine Ersparnis von 124 Millionen RM. Bei den Ländern und Gemeinden sind die Ersparnisse aus der Gehaltskürzung auf 570 Millionen RM geschätzt, davon sollen 170 Millionen den Ländern und Gemeinden verbleiben, während 400 Millionen an den Ueberweisungen gefügt werden sollen. Das ist zunächst der erste größere Punkt, in dem Verhandlungen der letzten Wochen mit den Ministern der Länder eine Einigung nicht erzielt werden konnte. Die Länder wehren sich gegen diesen Abzug. Ich halte ihn für begründet, weil an dem Steueranfall das Reich etwa den doppelten Betrag partizipiert wie Länder und Gemeinden, und weil der Gedanke, einen starken Druck in der Richtung der Sparbarkeit auf der ganzen Linie auszuüben, durch diesen Abstrich dokumentiert werden soll. Endlich sind die 100 Millionen erforderlich zum Ausgleich des Etats. Den Ländern und Gemeinden bleiben immerhin noch 170 Millionen RM Ersparnisse aus der Gehaltskürzung.

Der Redner begründet sodann diese Maßnahme, die nur durch die äußerste Not zu erklären ist und nur aus drei Jahre getroffen werden soll, mit der Notwendigkeit, um jeden Preis die Etats von Reich, Ländern und Gemeinden in Ordnung zu bringen, ohne die Wirtschaft weiter zu drockeln. Eine solche Drockselung durch neue, die Produktion belastende Steuern würde sehr bald nicht zu Mehreinnahmen, sondern zu verstärkten Steueransfällen führen und damit die Möglichkeit der Gehaltszahlung noch mehr gefährden. Besonders schwierig ist die Frage, in welcher Form die Gehaltskürzung in den Ländern und Gemeinden durchgeführt werden soll. Ob sie von reichswegen vorgezeichnet, ob von reichswegen eine Ermächtigung gegeben, oder ob sie Ländern und Gemeinden überlassen werden soll. Die heutige Regelung sieht vor, daß die Länder berechtigt und verpflichtet sind, die Bezüge ihrer Beamten im Ausmaße des Reiches zu kürzen und zwar auch im Besonderenwege. Das gleiche gilt für die Gemeinden mit der Maßgabe, daß die Länder berechtigt sind, die Kürzung für die Beamten der Gemeinden mit unmittelbarer Wirkung und endgültig im Besonderenwege anzuordnen. Wenn die Gemeinden die vorgezeichnete Kürzung nicht bis zum 1. März 1931 von sich aus angeordnet haben, sind die Länder verpflichtet, diese Kürzung mit Wirkung vom 1. April 1931 ab von sich aus rechts-wirksam anzuordnen.

Das Gesetz über die Ausgabenbegrenzung bestimmt, daß in Reich, Ländern und Gemeinden die Ausgaben für 1932 und 1933 nicht die Summe überschreiten dürfen, die für 1931 festgesetzt ist. Ein umfangreiches Gesetz macht die Vereinfachung des Steuerwesens notwendig. Außer der Befreiung der Vermögen bis zu 20 000 Mark von der Vermögenssteuer und der Umgrübe bis zu 5000 oder 6000 Mark von der Umsatzsteuer liegen die Vereinfachungen bei der landwirtschaftlichen und gewerblichen Besteuerung. Die Schwierigkeiten der landwirtschaftlichen Besteuerung werden am einfachsten dadurch beseitigt, daß man bei denjenigen Zehnten, die ein Vermögen von weniger als 20 000 Mark zu versteuern haben, nur noch eine Grundsteuer erhebt. Dadurch werden mehr als 95 Prozent der gesamten Landwirtschaft steuerlich erledigt sein.

Bei der Neuordnung der Wohnungswirtschaft handelt es sich in erster Linie um die Anschließung der Bauwirtschaft an das tatsächliche Bedürfnis und die Zahlungsfähigkeit der Wohnungsbauenden, zweitens um die Freimachung von Kapital für die Wirtschaft, drittens um die Pflege der Siedlung auf dem Lande und endlich den Abbau der Wohnungswirtschaft. In den Jahren 1928 und 1929 sind je 8 Milliarden im öffentlichen und industriellen Wohnungsbau verbaut worden. Einen solchen Kapitalverbrauch in der Bauwirtschaft kann ein kapitalarmes Land wie Deutschland, nicht aushalten.

Ein besonderer Vorteil der vorerwähnten Maßnahmen ist es, daß durch die Umstellung eine Senkung der Realsteuern erfolgen wird. Es muß unter allen Umständen eine Entlastung der Wirtschaft erfolgen. Es ist populär und sehr bequem zu sagen, man decke die Staatsausgaben durch Belastung der vorhandenen Objekte. Es ist Demagogie zu glauben, daß eine solche Politik zu dem Ziel der Belebung der Wirtschaft und der Besserung der Arbeitslosigkeit führen könne. Beim endgültigen Finanzausgleich geht der Plan dahin, die Steuerquellen möglichst auszuweiten. Eine zu weitgehende Abdrängung der Länder von der Einkommensteuer soll nicht erfolgen. Einer schleunigen Klärung bedarf die Regelung des Finanzausgleiches für 1930 und 1931.

Der Finanzminister bespricht dann die Kassenlage. Die schwebenden Schulden betragen am 1. April 1930 1170 Millionen. Wäre der Wirtschaftszusammenbruch nicht gekommen, dann wäre in der Zwischenzeit mehr als die Hälfte davon getilgt worden. Der sogenannte Sachkredit mit 350 Millionen wird getilgt. Ferner ist die Staatsschuld um 100 Millionen verringert, aber die Defizite des Jahres erforderten neue Kreditaufnahmen. Menschlicher Voraussicht nach werden unsere schwebenden Schulden am Ende des Etatsjahres unauflöslich wieder die gleichen sein, wie zu Beginn. Es mag bedauerlich sein, daß die gewaltigen Anstrengungen dieses Jahres nur dieses negative Ergebnis hatten. Immerhin ist es beruhigend, wenn in einem solchen Katastrophenjahr, in dem der Etat um rund 2 Milliarden umschärft wurde, das Reich nicht tiefer in die Abhängigkeit von kurzfristigen Krediten geraten ist. Es gibt außerdeutsche Länder, bei denen die Kreditwirtschaft einen ganz anderen Umfang angenommen hat. Die deutsche Finanz- und Wirtschaftslage ist schwerlich, gibt aber keine Veranlassung, den Katastrophenpolitikern nachzulassen. Vor allem ist Wiederherstellung des Vertrauens nötig. Zum Schluß behandelte der Minister das Problem der Kapitalflucht, dem man mit gesetzlichen Maßnahmen nicht beikommen könne. Durch Wiederherstellung des Vertrauens in die Stabilität der deutschen Verhältnisse werde auch die Kapitalflucht von selbst aufhören.

### Reichsarbeitsminister Dr. Stegerwald:

Die Öffentlichkeit beschäftigt sich mit der Berichtsabfassung der Arbeitslosenversicherung. Die Abhängigmachung der Versicherung vom Etat ist an sich richtig. Strittig ist nur die Summe, die dafür einstellt werden soll. Wir rechnen damit, daß im nächsten Jahre 900 000 Menschen unter die Krisenfürsorge fallen und daß die Wohlfahrtsunterstützung am 1. April 1932 etwa 700 000 bis 800 000 Erwerbslosen zugute kommen wird. Ferner rechnen wir mit 1,25 Millionen Hauptunterstützungsempfängern. Wenn die Sanierungspolitik der Reichsregierung überhaupt einen Sinn haben soll, dann muß im nächsten Jahre mit einer Verminderung der Arbeitslosigkeit gerechnet werden. Wird der Beitragssatz von 6,5 Prozent beibehalten, dann müßten wir im nächsten Jahre mit den Mitteln sicher ausreichen.

In der Wohnungspolitik ist ebenfalls die Voraussetzung, daß die Sanierungspolitik der Regierung zum Ziele führt. Gelingt das nicht, so können wir weder mit der alten, noch mit der neuen Wohnungspolitik etwas erreichen. Selbstverständlich können wir nicht so große Reichsmittel in den Wohnungsbau stecken wie in den letzten Jahren. Im übrigen sind aber die vorgegebenen Forderungen nicht so grundstreichend. Es kommt nur darauf an, größere Privatmittel dem Wohnungsbau zur Verfügung zu stellen. Ueber die Lohnpolitik besteht augenblicklich große Verwirrung. Ganz zu unrecht wird der Regierung vorgeworfen, daß sie Lohnsenkungspolitik treibe. Dabei wird vergessen, daß in anderen Ländern, wo der Staat sich gar nicht um die Löhne kümmert, auch eine starke Lohnsenkung eingetreten ist im freien Spiel der Kräfte. Wenn die Reichsregierung ihre Machtmittel zur Stabilisierung der leidigen Löhne einsetzen wollte, so würde sie vor einer kaum lösbaren Aufgabe stehen. Ueberlassen wir die Lohnentwicklung dem freien Spiel der Kräfte, so könnten bei der deutschen Reaktion zu Extremen Störungen der öffentlichen Ordnung im Gefolge von Streik und Aussperrungen eintreten, daß das Sanierungswerk dadurch ernstlich gefährdet werden könnte. Für die deutsche Reichsregierung bleibt daher nur der dritte Weg der Lohnpolitik offen, nämlich maßgebend und regulierend einzugreifen. — Die Beratung wurde dann in vertraulicher Sitzung fortgesetzt.

In der anschließenden nichtöffentlichen Sitzung begann die Generaldiskussion über die vorerwähnten Gesetzentwürfe. Es sprachen die Ministerpräsidenten fast aller deutschen Länder. In der Aussprache kam der einmütige Wille zum Ausdruck, an dem großen Reformwerk mitzuarbeiten, wenn auch in Einzelheiten noch Bedenken vorgebracht wurden.

### Die Berliner Presse zur Reichsratsklärung der Regierung

Berlin, 4. November. Die Berliner Abendblätter bringen mit Ausnahme der kommunistischen „Welt am Abend“ und des jetzt als tägliche Abendzeitung erscheinenden nationalsozialistischen „Angriff“, die von der Reichsrats-Sitzung überhaupt keine Notiz nehmen, die Reden des Reichskanzlers, des Reichsfinanzministers und des Reichsarbeitsministers zum Teil in sehr großer Aufmachung und nehmen in ihren Kommentaren zu den Gedankengängen des Sanierungsplanes der Reichsregierung Stellung.

Die „Völkische Zeitung“ unterstreicht den Hinweis des Kanzlers, das Finanzprogramm in kürzester Frist in Kraft treten zu lassen. Sie sieht darin eine Andeutung, worin die Stärke dieser Regierung liege, die eine historische Mission zu erfüllen habe.

Deshalb müsse und werde von dieser Kanzlerrede eine neue Welle des Vertrauens ausgehen. Die Worte und der Wille Brünings geben die Gewähr, daß uns nur noch wenige Wochen von dem Zeitpunkt trennen, an dem für unsere Innen- und Außenpolitik und für unsere Wirtschaft eine gesunde Grundlage zu neuem Aufstieg geschaffen sei.

Der „Börzenzeitung“ spricht von den glücklichen Verbindungen, die der Kanzler gefunden habe, um den Zusammenhang zwischen den sehr unpopulären Maßnahmen und der Erfüllung der Wünsche, die das deutsche Volk doch am tiefsten bewegen, herzustellen.

Der „Abend“ schreibt, daß der Reichskanzler das Psychologische in den Vordergrund gestellt habe. Das Programm solle dazu dienen, Argumente gegen die Preissenkung aus dem Wege zu schaffen und psychologischen Anreiz für die Anfurberung der Wirtschaft aus sich selbst heraus zu geben.

Die „Lokalzeitung“ gibt der Befürchtung Ausdruck, daß die Reichsregierung, die im Reichsrat auf so schnelle Verabschiedung dränge, alsbald nach Verabschiedung im Reichsrat die Gesetze oder Hauptteile davon durch Notverordnungen in Kraft setzen werde, um so den Reichstag wieder vor vollendete Tatsachen zu stellen.

Die „Kreuzzeitung“ wendet sich insbesondere gegen den Optimismus des Kanzlers und des Finanzministers, den schließlich derselbe Finanzminister mit der Feststellung erschüttert habe, daß die gewaltigen Anstrengungen dieses Jahres, die schwebenden Schulden zu verringern, ein negatives Ergebnis aufweisen.

Die „Deutsche Zeitung“ fragt, auf wen Brünning durch den Hinweis auf außenpolitische Ziele Eindruck machen wolle. Sein Finanzprogramm sei ein Erfüllungsprogramm. Hinter seinem Spinnwebnetz stehe nichts anderes als die Sorge um den Fortbestand des Erfüllungsprogramms.

Entwaffnungsaktion in Oesterreich

Wien, 4. Nov. Hausdurchsuchungen nach Waffen und Munition in den Parteiräumen und auch in einzelnen Privatwohnungen sind heute früh in ganz Oesterreich unter starkem Aufgebot von Bundesheer, Polizei und Gendarmerie erfolgt.

von Maschinengewehren, Patronengurten, Revolver und dergleichen in geringer Anzahl. Bis mittags wurden in Innsbruck 6 Maschinengewehre und 130 Kisten mit Munition, ein Paket Sprengstoff und mehrere Kisten mit Infanteriegewehren und sonstiges Kriegsgeschütz beschlagnahmt.

Das Ergebnis der Waffensuche in Oesterreich

Wien, 4. November. Bei der heute in mehreren Orten des Bundesgebietes beim Republikanischen Schutzbund und ihm nahestehenden Kreisen durchgeführte Durchsuchung nach Waffen und Kriegsgeschütz wurden folgende Funde gemacht und beschlagnahmt: 4075 Gewehre, Stutzen und Karabiner, 20 Maschinengewehre, rund 360 000 Schußmunition für Gewehre und Maschinengewehre, 56 Revolver, verschiedener Modelle, 180 scharfe Handgranaten, 935 Spaten, sowie zahlreiche sonstige militärische Ausrüstungsstücke.

Zur Ursache der Misdorfer Grubenkatastrophe

Misdorf, 3. Nov. Am Montag nahm der Unfallausschuß der Grubensicherheitskommission Bonn einen ausführlichen Bericht der Bergbehörde über den Stand der Aufräumarbeiten und die bisherigen Ermittlungen entgegen. Die Annahme einer Explosion über Tage, für die die außerordentlichen Beschleunigungen am Vordererzstöß und am Betriebsgebäude des Eduard-Schachtes sprachen, kann noch nicht ausgeschlossen werden.

Helipon

Tunlich selbstiges, prachtvoll gefundenes Haar schafft dieses milde Kopfwaschpulver! Es hat große Vorteile: Die „Wuschel“-Packung enthält 3 abgeteilte, die „Langhaar“-Packung 2 abgeteilte Bollenmaschinen für nur 30 Pfg. Helipon ist das Wichtigste für Ihre Haare, dem Sie gerne den Vorrang geben. Es bereitet jedem Freude!

Und weiter geht das Leben

Roman von F. Z. Lehne

(28. Fortsetzung.)

Der Inhaber und die Angestellten des Hauses begrüßten Frau Karola mit jener respektvollen Verehrtheit, die man nur für gute, bekannte Kunden hatte.

„Ich möchte heut die neuesten Sommermodelle sehen.“

„Wir haben entzückend aparte Sachen; Frau Kommerzientrat werden zufrieden sein.“

In dem ovalen, sehr elegant ausgestatteten Raum, in dem den Kaufmann die Modelle vorgeführt wurden, nahm Frau Karola Platz auf dem Viermeierrsofa, das mit blau und schwarz gestreiftem Stoff bezogen war.

Die Vorführung der Modelle bereitete Ulrich riesigen Spaß. Wie eine Theatervorstellung war es ihm. Er sah neben Frau Karola und betrachtete sehr ruhig und sehr interessiert die jungen Probierdamen, die langsam an ihnen vorüberzogen.

„Heute morgen sind einige Wiener Sachen eingetroffen, doch leider nicht in der Größe der Frau Kommerzientrat! Ich werde sie Frau Kommerzientrat zeigen, und man könnte schließlich in unserem Atelier danach anfertigen.“

Neues vom Tage

Der Wechsel in der Heeresleitung

Berlin, 4. Nov. Im „Heeresverordnungsblatt“ veröffentlicht der neue Chef der Heeresleitung, Freiherr von Hammerstein-Equord, einen Aufruf:

„Habe das Amt des Chefs der Heeresleitung angetreten. Ich werde dem Heere seinen nationalen Schwung und seine innere Geschlossenheit, seine Disziplin und seinen kriegerischen Geist erhalten.“

Grzjefski zum Polizeipräsidenten von Berlin ernannt

Berlin, 4. Nov. Der Amtliche Preussische Pressedienst meldet: Das preussische Staatsministerium hat beschlossen, den Staatsminister a. D. Grzjefski zum Polizeipräsidenten von Berlin zu ernennen.

Die Lübecker Säuglinge

Lübeck, 3. Nov. In einer Pressebesprechung wurden nähere Einzelheiten über das Befinden der mit dem Calmette-Präparat geimpften und erkrankten Säuglinge gegeben, die, wie erklärt wurde, erfreulicherweise eine allgemeine Besserung erkennen lassen.

In einer „Ruhstube“ über den Atlantik

Saltzer (Neuschottland), 4. Nov. Aus Michigan sind vier Männer eingetroffen, die in einem 10 Meter langen Motorboot über den atlantischen Ozean nach Deutschland zu fahren beabsichtigen.

Schlachtungsstelle für die Berliner Metallindustrie

Berlin, 4. Nov. Die in der Berliner Metallindustrie zur endgültigen Regelung der Löhne von den Parteien vereinbarte Schlachtungsstelle ist nunmehr gebildet worden.

Noch kein Start des Do. X

Amsterd., 4. Nov. Mit einem Start des Flugzeugs Do. X nach Amsterdam ist auch für heute nicht zu rechnen.

Regierungsdirektor Wändisch Vizpräsident in Stade Berlin, 5. November. Der bisherige Chef der politischen Polizei in Berlin, Regierungsdirektor Wändisch, wurde, wie die „Vossische Zeitung“ meldet, zum Regierungsvizepräsidenten in Stade ernannt.

31 Stimmen Mehrheit für die englische Regierung London, 3. November. Der konervative Abänderungsantrag zur Antwortadresse auf die Thronrede wurde vom Unterhaus mit 281 gegen 250 Stimmen abgelehnt.

Wenige Minuten später wurde ihr ein Kleid vorgeführt, ein Gedicht war es — in feinstem Seidenstoff und Handstickerei. Erwartungsvoll hielt sie das goldene Vorgehen vor die Augen; mehr aber als das Kleid fiel ihr die Probierdame auf, deren Erscheinung sie direkt verblüffte. Sie hatte ein gar feines Gefühl für das gute Aussehen anderer.

„Burki — du?“ übertrachtete rief es Johanna, als sie dem Bruder geöfnet. Zudem er ihre Hand in der seinen hielt. Blicke er befogt in ihr blaues Gesicht.

„Du wirst, Burki, wie sehr ich mich immer freue, wenn du mal kommst! Gut siehst du aus —“ sagte sie, den Bruder mustend.



# Aus Stadt und Land

Altensteig, den 5. November 1930.

**Nutliches.** Auf Grund der im September und Oktober ds. Js. in Tübingen abgehaltenen Prüfung haben u. a. die Befähigung für die höheren Stellen im Volksschuldienst erlangt: **Hahn, Christian**, Hauptlehrer in Halterbach O.A. Nagold; **Walz, Otto** aus Rottfelden O.A. Nagold; **Frommann, Ferdinand** aus Buhlbach O.A. Freudenstadt; **Rappeler, Emil** aus Obermusbach O.A. Freudenstadt.

**Einfuhr von Kuh- und Zuchtvieh aus Borsatzberg nach Württemberg.** Von zuständiger Seite wird mitgeteilt: Die wegen Maul- und Klauenseuche verboten gewesene Einfuhr von Kuh- und Zuchtvieh aus dem österreichischen politischen Bezirk Bregenz in das Landesgebiet wird durch eine im „Staatsanzeiger“ erscheinende Verordnung des Innenministeriums wieder zugelassen.

**Bom Titelanwesen oder: es lebe die schwäbische — Gründlichkeit.** In einer amtlichen Bekanntmachung betr. die Veränderungen des Familienstandes vom Oktober 1930 lesen wir in einer Tageszeitung vom mittleren Neckar unter Eheschließungen: „A. K., Eisenbahnausfallsbetriebsassistent!“ Ein Titel mit 10 Silben. Es lebe das Titelanwesen und die schwäbische — Gründlichkeit!

**Kabfahrer-Verein Altensteig.** Vergangenen Samstag fand die jährliche Hauptversammlung des Vereins bei Mitglied Bühler zur „Bahnhofsrestauration“ statt. Vorstand Walz eröffnete die Versammlung mit einer kurzen Ansprache und ging dann zu Punkt 1 der Tagesordnung über. Schriftführer Dürschmabel und Kasser Steeb brachten den Jahresbericht und Kassenbericht zur Kenntnis. Beide Berichte führten zu keiner Beanstandung. Vorstand Walz dankte den beiden Funktionären für ihre Mithilfe und erteilte Entlastung. Der Punkt 2, Wahlen, brachte keine wesentliche Aenderung. Ueber Punkt 3, Weihnachtsfeier, gab es eine längere Debatte, doch die Versammlung kam, wie schon bereits in der letzten Monatsversammlung, ebenfalls zu dem Entschluß, dem Ernst der Zeit gehend, von einer Weihnachtsfeier dieses Jahr abzusehen, aber den Neujahrstag dennoch in Zukunft als den Tag für die Abhaltung der Weihnachtsfeier beizubehalten. Dem Jahresbericht nach hatte der Verein im vergangenen Jahre folgende Veranstaltungen abgehalten bzw. besucht: In Neujahr die Weihnachtsfeier, an Pfingsten die Feiertage des Württembergischen Vereins, zu der vom A.R.V.M. eine Vereinswanderfahrt ausgeschieden war, die viele, liebe Freunde und Bekannte des Vereins nach Altensteig brachte. Ferner besuchte der Verein das Landesverbandstest in Rottweil, das Bezirksfest in Grömbach und zuletzt beteiligten sich verschiedene Mitglieder an der Abrecht Träger-Gedenkfahrt nach Tübingen. Das Jahresprogramm für 1930/31 kann erst nach Bekanntwerden der Landesverbandssammlung aufgestellt werden. Zum Schlusse der Versammlung dankte Vorstand Walz den Mitgliedern für ihr Erscheinen, besonders auch den anwesenden Ehrenmitgliedern Wisemann und Hengler. Mit der Bitte an die Mitglieder, auch im kommenden Jahre dem Kadspott die Treue zu halten, beschloß er die Versammlung. Mit Sportgruß „Al Hell!“

**Bauern, behaltet eure Altertümer!** Man kann täglich beobachten, daß Händler, Agenten und Privatjäger im Lande herumreisen, um Altertümer aufzukaufen. Selbst das kleinste Dorf und die kleinste Einöde wird von ihnen aufgesucht, um den Bauern ihre Altertümer abzuschwätzen. Meistens wird nur ein geringer Betrag für diese Altertümer bezahlt und sehr oft gehen die erworbenen Gegenstände an größere Händler in der Stadt mit Gewinn weiter. Dieser hinwegwiederum gibt sie an Sammler und Museen mit mehr oder minder bedeutendem Nutzen. Das Interesse dieser Händler konzentriert sich einmal mehr auf mittelalterliche Holzfiguren, Schnitzereien und Bertäfelungen, ein andermal wieder auf Bilder, Möbel, Zinngesäß, Geschirre und dergl. Dann wieder versucht man, Urkunden, Handschriften und alte Bücher aufzukaufen. Oft geht man so weit, daß Tür- und Fensterverzierungen aus den Häusern entfernt werden. Nicht einmal Denkmäler auf den Fluren, wie Steinkreuze, Marterkäulen und Figuren in Feldkapellen sind sicher vor der Gewinnjagd. Die bäuerliche Bevölkerung sollte solche Erinnerungen aus Großvaters Zeiten und an ihre Ahnen nicht ohne Not weggeben. Lieber wende man sich an ein Museum, wenn man schon zum Verkaufe genötigt ist oder irgend ein Altstück kostenlos überlassen will. Altertümer aber, die mit einem Bauernhof verbunden sind, sollten überhaupt nicht aus ihrem Zusammenhang gerissen werden.

**Die landw. Winterschule Nagold** wurde gestern mit einer Schülerzahl von 26 für das Semester 1930/31 eröffnet. Die Schule erhält bis zur Fertigstellung des eigenen Gebäudes ein Notquartier in der Gewerbeschule.

**Wart, 3. November.** (Zum Ehrenbürger ernannt.) Herr Hauptlehrer Reich hat in dreijähriger Arbeit die Geschichte von Dorf und Markung Wart in dem Büchlein „Wart und die Warten“ niedergeschrieben. Als Zeichen des Dankes verlieh nunmehr die Gemeinde dem Verfasser das Ehrenbürgerrecht der Gemeinde Wart.

**Zwerenberg, 3. November.** (Lehrereinzug.) Am letzten Samstag zog hier der neue Lehrer, Herr Schwenk, auf. Vor dem festlich geschmückten Schulhaus brachte abends der Männerchor ein Ständchen.

**Hirsau, 3. November.** Daß auch beim Spielen der Kinder leicht Unfälle vorkommen können, zeigt wieder folgender bedauerlicher Vorfall: Spielten da zwei Knaben, einer mit vier und einer mit sechs Jahren, einträchtig miteinander. Während des Spiels hat der Jüngere den Älteren, er sollte ihm ein an seinem Hals mit einer Kette befestigtes Messer öffnen. Dabei machte der Jüngere eine ungeschickte Bewegung mit dem Kopf, wodurch ihm das Messer so tief in das linke Auge drang, daß es verloren ist. Das bedauerliche Kind wurde nach Pforsheim ins Krankenhaus überführt.

**Vöhenhardt, 3. November.** Der am vergangenen Montag von seinem Schwager in seiner Wohnung in Heidelberg gestochene Koch aus Vöhenhardt ist am Samstag abend im Heidelberger Krankenhaus seinen Verletzungen erlegen.

## Man sagt: „Wer Milchkathreiner<sup>+</sup> trinkt, der-ist!“ -mit Recht, denn Milchkathreiner ist viermal wahrhafter als Fleischbrühe!

## So lehrt es jetzt die Ernährungs- wissenschaft!

+Diese Mischung: halb Milch,  
halb recht starker Kathreiner  
wird jetzt von unseren Ärzten  
viel empfohlen!

**Horb a. N., 4. November.** Hier schneit es auch hin und wieder so einen „ehrliden“ Mann herein, der es versteht, mit dummen Leuten zu arbeiten. In der letzten Woche ließ sich nämlich einer mit „prima Kleiderstoffen“ sehen. „Weil Sie es sind, da ich in Geldverlegenheit bin, und weil ich diesen letzten Rest nicht mehr heimnehmen will, bekommen Sie diesen schönen Anzugstoff um 40 Mark“. So fiel mit diesen bekannten Redensarten eine hiesige Frau herein. Als nun nach dem Kaufabschluß die Frau zum Fachmann ging, stellte derselbe fest, daß der an und für sich billige Stoff viel zu teuer ist. — In Allerheiligen ereignete sich in der Talstraße ein Autounfall. Zwei Autos stießen an der unübersichtlichen Kurve bei der „Linde“ zusammen. Das Auto, welches von Freudenstadt kam, wurde schwer beschädigt, auch erlitt ein Mitfahrer, welcher neben dem Chauffeur saß, durch Glassplitter erhebliche Schnittwunden. Die Insassen des anderen Autos kamen mit dem Schrecken davon.

**Engstlatt, O.A. Balingen, 1. November.** Ein schwerer Unfall hat sich gestern nachmittag 3.30 Uhr auf dem Holzlagerplatz der Firma Gg. Schneider Söhne zugetragen. Der 45 Jahre alte, ledige Matth. Rauch, Hirschwirt in Rußlingen, wurde beim Abladen von Langholz durch die hochschnellende Deichsel des Hinterwagens mit großer Wucht am Kopf getroffen und brach schwer verletzt bewußtlos zusammen.

**Stuttgart, 4. Nov. (Arbeitsmarktlage.)** Im Arbeitsamtsbezirk Stuttgart hat die ungünstige Tendenz der Arbeitsmarktlage in der zweiten Hälfte des Monats Oktober angehalten. Die Zahl der verfügbaren Stellensuchenden betrug am Monatsende 26 413, was eine Zunahme um 94 gegenüber der Mitte des Monats bedeutet.

**W o m L a n d t a g.** Der Petitionsausschuß des Landtags hielt am Montag nachmittag eine Sitzung ab, um verschiedene Eingaben zu beraten.

**W o m h e r z o g l i c h e n H a u s.** Die Herzogin Nadeja von Württemberg, Schwester des Königs Boris von Bulgarien, die Gemahlin des Herzogs Albrecht Eugen von Württemberg, des zweiten Sohnes von Herzog Albrecht, ist am 2. November in Rottweil in Oberschlefen von einem gesunden Beinigen entbunden worden.

**7 0. G e b u r t s t a g.** Präsident a. D. Dr. Bälz vollendete am 4. November das 70. Lebensjahr. Er war zuletzt Ministerialdirektor im Kultministerium und trat am 1. März 1928, nachdem er sich hervorragend im Dienste des Staates betätigt hatte, aus Altersrücksichten in den Ruhestand.

**Hall, 4. Nov. (Der Postautounfall.)** Landwirt Sommer von Wilmannsweiler, der bei dem Unfall des Postautos Hall-Rainhardt am Freitag schwere Verletzungen davontrug, ist im Diakonissenhaus gestorben. Der Tod dieses Mannes, der im 55. Lebensjahre stand, ist umso tragischer, als Sommer erst vor kurzem eine schwere Operation gut überstand und am Freitag zu einer Nachuntersuchung im Diakonissenhaus weilte.

**Oberböbingen O.A. Gmünd, 4. Nov. (Sprengkapsel explodiert.)** Ein 14jähriger hiesiger Junge fand am Samstag abend beim Aufräumen auf dem Bühnenboden eine Sprengkapsel und spielte damit. Plötzlich ging diese los. Dem Jungen wurden an der linken Hand einige Finger abgerissen und die rechte Hand schwer verletzt.

**Schwennigen, 4. Nov. (Streichhändel.)** In der Nacht auf Sonntag gab es zwischen zwei Ehepaaren einen Streit, der einen großen Aufruhr verursachte. Hierbei wurde der verheiratete Ernst Kraft durch Messerstiche so schwer verletzt, daß er ins Krankenhaus verbracht werden mußte. Dem Verletzten wurde nicht weniger als viermal der Blinddarm durchstoßen.

**Leitwang, 4. Nov. (Zwangsversteigerung.)** Zur Zwangsversteigerung kommt das Hotel-Restaurant Bahnhofsrestauration hier. Vor zwei Jahren wurde das Anwesen um 72 000 RM. von Georg Wigger an Rudolf Uhl, einen früheren Eisenbahnbeamten aus Riedlingen, verkauft. Am 29. Dezember soll nun das gemeinderätlich auf 55 000 RM. geschätzte und mit 72 000 RM. belastete Grundstück versteigert werden.

**Berkheim O.A. Leutkirch, 4. Nov. (Brand.)** In der Nacht zum Sonntag brach im Oekonomiegebäude der Gastwirtschaft zur „Krone“ von Morgentrotter hier Feuer aus, das in den großen Erntevorräten reichliche Nahrung fand und sehr rasch um sich griff. Das Oekonomiegebäude brannte völlig ab. Der Schaden beträgt etwa 20 000 RM.

**Rot O.A. Leutkirch, 4. Nov. (Großer Brand.)** Bei dem Brand im Berenahof beträgt der Brandschaden etwa 40 000 RM. Das Hofgut hat 250 Morgen. Die ganze Ernte ist verbrannt. Man vermutet Brandstiftung.

**Sigmaringen, 4. Nov. (Wegzug des Fürsten.)** Die fürstliche Familie wird mit dem ganzen Hofstaat und der Zentralverwaltung des Fürstenhauses tatsächlich nach München überfiedeln. Damit verlieren die angeheirateten Gewerbetreibenden wieder eine gute Kundschaft, zugleich werden aber auch Wohnungen frei, so daß der ohnedies umstrittene Bau von „Kreishäusern“ überflüssig geworden ist.

**Serketten O.A. Heidenheim, 4. Nov. (Trauriges Nachspiel.)** Der Eigentümer der Zimmerliste, mit der kein Kamerad den verhängnisvollen Schuß auf das Mädchen abgab, suchte den Tod im Egeleer.

**Ravensburg, 4. Nov. (Drei Einbrüche.)** Auf dem Bahnhof hier wurden drei Güterwagen erbrochen. Zwei Wagen waren von der Bahn mit besonders schweren Vorhängeschloßern gesichert. Der dritte Wagen war nur plombiert. Die Beute, die den Eindrehern in die Hände fiel, war gering. Der Wert der gestohlenen Waren wird auf 80 RM. geschätzt. Mit größerer Beute zog ein Eindrehler ab, der der etwas abseits liegenden Wohnung der Geschwister Müller einen unerwünschten Besuch abstattete. Er stahl aus einer Kommode einen Betrag von ca. 400 RM. Dazu kommt noch als dritter Fall ein Motorraddiebstahl, der in der Hofbahnstraße verübt wurde.

### Aus Baden Großfeuer

**Karlsruhe, 5. November.** Heute nacht wurde das Anwesen der Firma Fritz Craft, Holzhandlung und Hobelwerk in der Durlacher Allee durch ein Großfeuer bis auf einen Schuppen völlig vernichtet. Auch große Holzvorräte verbrannten. Der Schaden ist bedeutend. Die Brandursache ist noch unbekannt.

## Letzte Nachrichten

### Entscheidung für die Berliner Metallindustrie Samstag zu erwarten

**Berlin, 4. November.** Wie wir erfahren, wird das Schiedsgericht für die Berliner Metallindustrie am Freitag mittag zusammentreten. Reichsminister a. D. Braun rechnet damit, daß es gelingen wird, die Entscheidung bis Samstag abend herbeizuführen. Das Schiedsgericht ist so zusammengesetzt worden, daß Dr. Braun als der neutrale Vorsitzende anzusehen ist, während Professor Einzheimer den Arbeitnehmern und Dr. Jarres den Arbeitgeberern nahesteht. Es ist aber anzunehmen, daß das Schiedsgericht am Freitag zunächst in direkten Verhandlungen die beiden Parteien noch einmal hören wird, ehe das eigentliche Schiedsgericht unter sich berät. Dabei dürfte es dem Vorsitzenden vor allem darauf ankommen, einen einstimmigen Spruch des Gerichtes herbeizuführen.

### Zur Frage der Postgebührensenkung

**Berlin, 4. November.** Das Reichspostministerium teilt mit: Ein Berliner Abendblatt bringt heute Angaben über Verhandlungen, die hinsichtlich der Gebührensenkung demnächst stattfinden sollen und Einzelheiten über einen Abbau verschiedener Gebührensätze des Post- und Fernsprechverkehrs. Alle Angaben des Blattes sind irreführend und unrichtig. Das Reichspostministerium erklärt wiederholt, daß es zu gegebener Zeit im Zuge und im Rahmen einer allgemeinen Preislenkung durch Industrie und Handel eine entsprechende Gebührensenkung eintreten zu lassen bereit sei.

### Schwere Unwetterschäden in Bordeaux

**Bordeaux, 4. November.** Das in ganz Frankreich herrschende Unwetter der letzten Tage hat hier besonders großen Schaden angerichtet. Die Stadt war teilweise ohne Stromzufuhr und die Telephon- und Telegraphenleitungen sind noch immer unterbrochen. Das Unwetter hat auch auf die Pyrenäenhalbinsel übergreifen. In der Umgebung von Madrid wurden durch ein vom Sturm abgerissenes Dach eines großen Schuppens zwei Arbeiter getötet und mehrere andere schwer verletzt.

### Geforschte

Hirsau: Jakob Böler, Bauunternehmer, 76 Jahre alt.

### Natürliches Wetter für Donnerstag

Die Wetterlage über Mitteleuropa ist von einem über der Nordsee lagernden Wirbelfeld beherrscht. Für Donnerstag ist wechselnd bewölkt, kühlere und zu Niederschlägen geneigte Wetter zu erwarten.

Druck und Verlag der W. Kieker'schen Buchdruckerei, Altensteig. Für die Schriftleitung verantwortlich: Ludwig Paul.





# Schneller - besser - billiger

geht das Spülen und Putzen in jedem Haushalt mit IMI, Henkel's neuem Aufwasch-, Spül- und Reinigungsmittel.

IMI erleichtert Ihnen alle Spül- und Putzarbeit. Überraschend schnell und gründlich löst es die dicksten Fettschichten und den hartnäckigsten Schmutz, ohne die Gegenstände anzugreifen. Strahlender Glanz und appetitliche Frische verleiht es allen Haus- und Küchengeräten.

IMI ist überaus sparsam im Gebrauch. 1 Eßlöffel auf 10 Liter heißes Wasser = 1 Eimer genügt schon, um diese fabelhafte Reinigungskraft zu erzeugen. IMI kostet nur 25 Pfennige und ist überall erhältlich.



**Henkel's Aufwasch-Spül- und Reinigungsmittel**  
für Haus- und Küchengerät aller Art  
Hergestellt in den Persilwerken

1 EßLÖFFEL AUF 10 LITER  
= 1 EIMER HEISSES WASSER

## TRAIN 13

Die Angehörigen der alten Trainabteilung Nr. 13 und deren Kriegsformationen treffen sich am Sonntag, den 9. November, ab 2 Uhr nachm. im Hotel „Adler“ in Calw

Bericht über den Stand der Frage der Errichtung eines Ehrenmals. Alle Kolonnen-Kameraden, die gerne wieder einmal mit den alten Kriegs- und Friedenskameraden einige frohe Stunden verbringen wollen, werden um ihr Erscheinen gebeten.

Auf zur Trainzusammenkunft in Calw am Sonntag!  
Im Auftrag: Reichmann, Calw

Lesen Sie

## Monatschriften?

Diese machen Ihnen sicher mehr Freude, wenn sie mit einem hübschen, soliden Kleid versehen sind.

Bringen Sie diese zum

## Einbinden

in die Buchbinderei der W. Rieker'schen Buchdruckerei, Altensteig.

**Aerztl. empfohlen**  
gegen Husten, Heiserkeit u. Katarrh sind die bewährten „Kaiser's Brust-Caramellen“.  
Weisen Sie Nachbarn zurück, 15000 Zeugnisse sprechen für die großen Erfolge. Verlangen Sie stets

**Kaiser's**  
BRUST-CARAMELLEN  
mit den 3 Tannen

Sie haben bei:  
Löwen-Drogerie Frh. Herrlen;  
Schwarzwald-Drogerie Frh. Schlumberger; Lorenz Luz jr., Inh. E. Beck; 3. Würstler Nachf. Fr. Eckhard; Christian Burghard junior;

In Egenhausen Chr. Bellberg  
Kaltenbachs Nachf. und  
Alfred Kuchler.

In Pfalzgrafenweiler Apotheke Carl Kettich  
und wo Plakate sichtbar.

**Naturwissenschaftliche Kenntnisse braucht heute jeder!**

Lesen Sie darum das

## Kosmos

Sie erhalten jährlich

2 Monatshefte  
4 Bücher

Preisermäßigungen  
Vergünstigungen  
Auskunft

alles für RM 2,-

im Vierteljahr

Kosmos, Gesellschaft der  
Naturfreunde, Stuttgart

Anmeldungen nimmt an:  
W. Rieker'sche Buchhandlg.  
Altensteig

## Achtung! 20 Mark Belohnung

zahle ich demjenigen, welcher mir meinen Sumpfsieber (Natria), welcher entwichen ist, wieder beibringt, oder mir Näheres mitteilen kann, daß ich denselben fassen kann. Vor Ankauf wird gewarnt.

Fr. Schrg zum „Löwen“, Altensteig.



Ein guter Schnitt und eine „Pfaff“, sind das Geheimnis der gut angezogenen Frau  
Verlangen Sie Prospekt

Niederlage bei  
**Paul Schaupp, Altensteig**  
Nähmaschinen- u. Fahrradhandlung

## Gute Strickwolle

das Pfündel zu 75 Pfg.

empfiehlt

Hans Schmidt, Altensteig



## Zum Rasieren

einenguten Apparat und erstklassige Klingen - Sie kaufen gut bei

**Lorenz Luz jr.**  
Inh. Eugen Beck.

## Hühner, Gänse und Enten

alte und junge, hat zu verkaufen.

Wer - ? fragt die Geschäftsstelle des Blattes.

## Modezeitungen

sind nur zu beziehen durch die

W. Rieker'sche Buchhandlung  
Altensteig

Defen Herde  
Waschkessel  
Fleischrührer  
Kartoffel-  
Wäscher

empfiehlt billigt in großer Auswahl

**Paul Frey,**  
Kupfer Schmied, Altensteig

Bei Grippe, Husten, Heiserkeit, Verschleimung, Bronchialkatarrh, Asthma, Auswurf, trinke man nur Tee „OPSI“.  
Löwen-Drogerie Herrlen,  
Altensteig.

Hans Bohnet  
Otilie Bohnet  
geb. Schwenger  
Vermählte  
Karlsruhe Spielberg  
Kirchliche Trauung Donnerstag, 6. November  
1/12 Uhr in Spielberg

**Im Vertrauen gesagt:**  
für das Beste gegen Rheuma, Gicht, Ischias, Hexenschuß, Verrenkungen, Muskel-, Gelenk-, Nerven-Schmerzen, und Gliederschwäche halte ich unbedingt  
**Walwurzzfluid**  
insbesondere Spezial doppelstark.  
Versuchen Sie es, Sie geben mir recht. Dr. St.  
Große Flasche 2,-, Spezial extra stark 3,-, Sparpackung 1/2 Liter 5,-  
in Cremeform (Kratz-Heilmassage) 1.80 in den Apotheken.

**Ansichts-Karten**  
von Altensteig und Umgebung  
empfiehlt in großer Auswahl die  
W. Rieker'sche Buchhandlung, Altensteig

**25 NOVEMBER**  
EIN WICHTIGES DATUM  
Der Schlußtag der großen Pilo-Preis-Frage. Jetzt können Sie noch daran teilnehmen. Es ist aber höchste Zeit. Prospekte mit Teilnahme-Schein erhalten Sie bei Ihrem Kaufmann oder von den Pilowerken Mannheim.  
Das Ergebnis der großen Pilo-Preisfrage wird Mitte Januar an dieser Stelle bekanntgegeben. - Die Preise gelangen noch vor Weihnachten zum Versand.  
**20.000 MARK PREISE**

